

Konzeption



Kindertagespflege

Kleine Entdecker und tierische Begleiter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Vorstellung	Seite 4
Betreuungsrahmen	Seite 7
Ablauf	Seite 7
Ausstattung	Seite 8
Schwerpunkte	Seite 9
Meine pädagogischen Handlungsziele	Seite 10
Bild vom Kind	Seite 11
Bedeutung Freispiel/Spiel	Seite 11
Beschwerdemanagement	Seite 12
Eingewöhnung	Seite 12
Übergang	Seite 13
Gesundheit und Ernährung	Seite 13
Kooperationspartner	Seite 13
Partizipation	Seite 14
Rechtliche Grundlagen	Seite 14
Literaturverzeichnis	Seite 15
Erklärung	Seite 16

Vorwort

Liebe Eltern,

Kinder entdecken überall etwas und können sich für so vieles begeistern lassen, daher rührt auch der Name meiner Kindertagespflege „kleine Entdecker“. Und zu entdecken gibt es in meiner Kindertagespflegestelle so einiges: verschiedene Tiere, Spielsachen, aufregende Spaziergänge, lehrreiche Bilderbücher uvm. In meiner Konzeption möchte ich Ihnen näherbringen, wie ich arbeite, was meine Schwerpunkte und meine Ziele sind und auch einen kleinen Einblick gewähren, wie ich bin und was mich ausmacht. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Entdecken der Konzeption und freue mich, wenn Sie sich für meine Arbeitsweisen begeistern können.

Vorstellung

Mein Name ist Jennifer Jung, ich bin zweifache Mama, 34 Jahre jung und seit 2013 staatlich anerkannte Erzieherin und nun auch Kindertagespflegeperson - auch Tagesmutter genannt.

Ich habe früh schon sehr viel Babygesittet und die freie Zeit mit meinen beiden Patenkindern verbracht. Den Beruf der Erzieherin habe ich immer gerne und verantwortungsbewusst ausgeübt. Eine Vertrauensperson für die Kinder zu sein, bei der sie sich wohlfühlen und mit ihnen gemeinsam die Welt entdecken, hat mich immer sehr erfüllt. Um meinen beiden Kindern ebenfalls gerecht zu werden und sich Familie und Arbeitsalltag besser miteinander zu verbinden, bietet die Arbeit als Tagesmutter nun eine größere Flexibilität als in einer Einrichtung. Daher haben wir im Familienrat die Entscheidung getroffen, dass ich nun der Tätigkeit als Tagespflegeperson nachkommen werde.

Ordnung und Sauberkeit sind mir im Umgang mit Kindern und Tieren sehr wichtig. Genau so lebe ich gerne nach dem Sprichwort: „weniger ist mehr“. Ich mag nicht gerne zugestellte Räume und tausche daher gerne mal Spielzeug aus - etwas Neues kommt und etwas Altes geht für eine gewisse Zeit.

Zur Familie gehören:

- Mein Ehemann Julian
- Meine Tochter Luisa, 6 Jahre
- Mein Sohn Linus, 3 Jahre
- Unser Maltipoo Hund Lola
- Unsere Katzen Ella, Brutus, Baghira & Luna



Räumlichkeiten

Unsere große Eigentumswohnung liegt in einem ruhigen, älteren Wohngebiet in Allmersbach im Tal. Die Hauptbetreuungsräume sind der große, helle Wohn – /Essbereich und ein Kinderzimmer. Der Wohn- /Essbereich ist ausgestattet mit Fahrzeugen, Stapelsteinen, Bällen, Duplo, Rutsche mit Kuschelhöhle, Kinder-Arztkoffer, Kinder-Putzutensilien, einer Nestschaukel, Zelt und Tunnel, Bücherregal und wechselnden Elementen wie z.B. ein Kaufladen, Spieleküche, Kastanienbad oder ähnliches. Ein weiteres Highlight sind die beiden Achatschnecken.



Das darüber hinaus bereit stehende Kinderzimmer hat verschiedene Spielzeuge wie Puppen, Schleich Tiere, Autos, Kuscheltiere. Im Kinderzimmer ist das Thema Wald aufgegriffen, was sich in dessen Gestaltung, Accessoires und Spielelementen wiederfindet. Wenn man im Wohn-/Essbereich aus den Fenstern schaut, sieht man den nahe gelegenen Wald, was uns immer viel bedeutet.



Darüber hinaus steht für warme Tage unser großer Balkon mit Spielhaus, Kindertisch und Planschbecken für alle Kinder zur Verfügung. Auch in unserem Gemeinschaftsgarten direkt am Hauseingang lässt sich so einiges entdecken und insbesondere mit Trampolin, Sandkasten, Rutsche, Wasserrutsche, Kriechtunnel, Zelt und Pylonen, erlebnisreiche Stunden verbringen.

Der Garderobenbereich bei der Eingangstüre bietet genügend Platz für Jacke, Schuhe und Matschkleidung der Kinder.

Betreuungsrahmen

Meine Betreuung erstreckt sich derzeit auf zwei Kinder im Alter von vier Monaten bis maximal 3 Jahren. Die Betreuungszeit ist Dienstag bis Freitag, maximal 30 Stunden pro Kind und Woche. Den Bedürfnissen der Familien entsprechend, kann die Betreuungszeit nach Absprache erfolgen.

Ablauf

Strukturen und Rituale sind für Kleinkinder sehr wichtig und geben ihnen Sicherheit. Daher ist mir sehr wichtig, dass wir jeden Tag gewisse Strukturen und Rituale gleich leben und durchführen. Am Vormittag gegen 9 Uhr gibt es einen kleinen kurzen Morgenkreis, immer auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet. Wir werden ein Begrüßungslied singen und ein Fingerspiel oder Bewegungsspiel machen. Gemeinsam werden wir danach ein kleines Vesper einnehmen. Ab 12 Uhr findet das Mittagessen statt, hierfür werde ich im Eingangsbereich einen Essensplan für die Woche aushängen.

Je nach Jahreszeit oder Anlass besteht die Möglichkeit, sich kreativ auszutoben und beispielsweise etwas für Weihnachten, Ostern, Muttertag usw. basteln, kneten oder malen.

Spaziergänge und spannende Ausflüge zum nahegelegenen Spielplatz oder in den Wald stehen fest auf unserem Plan. Natürlich immer mit vorheriger Information an die Eltern.

Feste wie Ostern, Weihnachten und Geburtstag werde ich mit den Kindern aufgreifen und auch immer zum Thema passend etwas gestalten, singen oder spielen und feiern. Den Jahreszeiten entsprechend werden wir auch mit gebastelten Werken und anderen Dingen gemeinsam die Wohnung dekorieren. An Ostern und Weihnachten werde ich mit den Kindern Plätzchen backen.

Ausstattung

Meine Kindertagespflegestelle ist mit vielen aufregenden altersgerechten Spielsachen und 2 Hochstühlen ausgestattet. Genügend Kindergeschirr, Besteck und Trinkbecher für die Kinder ist auch vorhanden. Für Spaziergänge mit Kindern, die noch nicht so gut oder weit laufen können, besitze ich einen Bollerwagen, in dem 2 Kinder sitzen können. Selbstverständlich ist alles für Kinder ausgelegt und die Wohnung kindersicher wie z.B. gesicherte Steckdosen, ein Schutzgitter an unserem Kamin, an der Wand befestigte Schränke und Klemmschutz an den Türen usw.

Wenn ein Kind schlafen muss, habe ich eine Klappmatratze, welche im Kinderzimmer aufgestellt wird. Das Kinderzimmer kann verdunkelt werden, die Türen geschlossen und auch ein Nachtlicht ist vorhanden, je nach Bedürfnis des Kindes.

Alles, was das jeweilige Kind darüber hinaus individuell benötigt, wie Windeln, Wechselkleidung, Schnuller oder irgendwelche persönlichen Dinge, werden durch die Eltern von Zuhause mitgebracht.

Schwerpunkte

Durch meine 10 Jährige Berufserfahrung als Erzieherin, meiner Arbeit in der Krippe und als Mutter zweier Kinder verfüge ich über ein breites Spektrum an Erfahrung mit Kindern.

Bildung und Förderung Ihrer Kinder findet den ganzen Tag statt. Als kleines Beispiel: Ich rede mit den Kindern und erkläre ihnen bei Bedarf etwas. Somit findet eine kontinuierliche Sprachförderung statt. Im Spiel und im Miteinander kommt es zudem zu einem stetigen Lernen und Weiterentwickeln in verschiedenen Bereichen. Falls ich in bestimmten Bereichen einen Förderbedarf erkenne, werde ich dies mit Ihnen besprechen und das Kind dann auch gezielt in diesen Bereichen mit Angeboten fördern.

Außerdem werde ich die Kinder im Alltag frei und aktiv beobachten, bei Bedarf etwas notieren und große Entwicklungsfortschritte - Meilensteine für Sie dokumentieren.

Die Schwerpunkte meiner pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind:

- **Bewegung**

Kinder lernen durch Bewegung, es ist ein Grundbedürfnis der Kinder und ist die Grundlage für das gesamte Lernen. Ohne Bewegung können sich Kinder nicht ausreichend entwickeln. Das betrifft sowohl die Sprachentwicklung, als auch die motorische Entwicklung und geistige Entwicklung. Alle Kinder haben einen natürlichen Drang, sich zu bewegen. Diese Möglichkeit, die Bewegungsfreude auszuleben, biete ich Ihnen mit dem Platz im Wohn-/Esszimmer, dem Kinderzimmer, dem Balkon und dem Garten an. Dabei sind mir verschiedene und wechselnde Anreize wichtig. Wie z.B. das Bällebad, die Schaukeln, der Kletterbogen oder die Treppe mit Rutsche im Kinderzimmer etc. Jedes Kind kann sich in seinem Tempo und nach seinen Bedürfnissen bewegen, sich aber auch ausruhen oder erholen.

- **Natur**

Ich selbst bin ein naturverbundener Mensch und habe viel Freude daran, in der Natur zu sein und die Jahreszeiten zu erleben. Die Natur kann man mit allen Sinnen erleben, wie z.B. im Herbst das Laub anfassen, hören wie es raschelt und die vielen bunten Blätter sehen. Beispielsweise gehen wir im Herbst auch auf eine gemeinsame Entdeckungsreise, sammeln Naturmaterialien wie Blätter oder Kastanien und basteln anschließend mit ihnen.

- Tiere

Seit meiner Kindheit hatte ich immer viele verschiedene Haustiere und konnte nie genug von ihnen bekommen. Kinder lernen durch Tiere nicht nur Empathie und Verantwortung im Umgang mit anderen, sondern sind häufig schlichtweg begeistert von Hund und Katzen. Daher freut es mich, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, bei mir Tiere kennenzulernen wie unsere Hündin Lola sowie die beiden Freigänger- Katzen sind absolut kinderlieb und gut erzogen. Sie sind sehr neugierig und liebevoll, drängen sich jedoch nicht auf. Besonders wichtig ist dabei, dass sie individuelle Rückzugsorte haben, sollte es ihnen doch einmal zu viel werden. Außerdem gibt es in der Lesecke neben dem Kratzbaum viele Bücher über Tiere, die teilweise auch die Tiergeräusche wiedergeben. Des Weiteren können sie mit verschiedenen Tierfiguren oder Kuscheltieren spielen, die Geräusche der Tiere üben oder Gesehenes nachahmen und verarbeiten. Ein weiteres tierisches Highlight sind auch unsere beiden Achatschnecken. Im Frühling gibt es zudem immer Schmetterlingsraupen. Ich habe die Idee und auch den Wunsch, dass in naher Zukunft Hasen auf den Balkon einziehen und wir dieses Thema dann mit den Kindern gemeinsam erarbeiten und alles für ihren Einzug vorbereiten.

Meine Pädagogischen Handlungsziele

Die Kinder sollen:

- gerne in meine Kindertagespflegestelle kommen und sich wohlfühlen.
- täglich zwischen Ruhezeiten und Bewegungszeit mitbestimmen dürfen und somit ihre körperlichen Bedürfnisse kennen lernen und Partizipation üben.
- ihr Spielzeug sowie Spielpartner selbst wählen dürfen und somit ihre Autonomie üben.
- mit den Tieren täglich in Kontakt kommen, ihre eventuell vorhandenen Ängste überwinden, Erfahrungen mit Tieren sammeln und dadurch ihre Empathie üben.

Die pädagogischen Handlungsziele werden immer wieder von mir überprüft und bei Bedarf angepasst oder ergänzt.

Außerdem werde ich mich selbst und die Arbeit mit den Kindern immer wieder reflektieren, an meinen Fähigkeiten weiter arbeiten und sie gegebenenfalls auch erweitern, z.B. mit passenden Fortbildungen.

Bild vom Kind

Ich nehme jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unterschiedlichen Bedürfnissen wahr.

Aus der Pädagogik sagen mir die Schwerpunkte von Reggio und Emmi Pikler sehr zu.

Reggio sieht Kinder als neugierige, lernende, nach Beziehung sehrende Kinder. Emmi Pikler sieht Kinder als kompetente, erforschende Wesen, die Pflege und Raum benötigen, um sich zu entfalten.

Die Pflege und den Raum, den die Kinder benötigen, bekommen sie von mir. Dadurch können Kinder gut lernen, erforschen und entdecken.

Bedeutung des Freispiels/Spiel

„Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen.“

Von: Jean Piaget, Biologe und Pionier der Kognitiven Entwicklungspsychologie

Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Im Spiel kann das Kind Erlebnisse und Begebenheiten, die es bewegt, nachahmen und verarbeiten. Das Kind erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit. Das ist eine wichtige Grundlage für ein positives Selbstbild. Im Freispiel erfährt das Kind, wie Dinge funktionieren, erlernt z.B. auch die Schwerkraft, räumliches Denken und entdeckt Spielsachen und ihre verschiedenen Funktionen. In meiner Kindertagespflegestelle werden die Kinder viel frei spielen können, wobei ich die beobachtende Rolle einnehme und natürlich immer eingreife, wenn nötig.

Beschwerdemanagement

Ich bin ein kritikfähiger Mensch, arbeite daran stetig und bin immer für konstruktive Kritik offen. Beschwerden der Kinder werde ich immer wahrnehmen, versuchen auf diese einzugehen und mit den Kindern daraus resultierende Wünsche zu erarbeiten, indem sie auch wieder Partizipation lernen und üben.

Sie als Eltern haben selbstverständlich immer jederzeit die Möglichkeit, mich persönlich anzusprechen oder mir auch etwas Geschriebenes bei Bring- und Abholsituationen zu überreichen oder in den Briefkasten zu werfen. Gerne können wir auch bei einem Anliegen einen Gesprächstermin vereinbaren.

Eingewöhnung

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht immer leicht ist, sein Kind jemandem anzuvertrauen. Daher werde ich vor allem in der Eingewöhnungszeit, aber auch darüber hinaus, mit Ihnen immer in engem Kontakt sein. Wir werden gemeinsam neue Schritte gehen und auch immer darauf achten dass Sie und Ihr Kind sich wohlfühlen. Bei Fragen und Sorgen können und sollen Sie diese auch bitte mit mir Kommunizieren. Am Ende der Eingewöhnung gibt es für Sie als Eltern eine kleine Überraschung in Form eine Eingewöhnungs Tüte.

Ich arbeite gerne nach dem Münchner Eingewöhnungsmodell, welches meiner Meinung nach etwas mehr Freiraum und Individualität lässt. Die Eingewöhnung eines Tageskindes dauert ca. vier Wochen, je nach Kind. In der Anfangszeit sind Mutter/Vater des Kindes mit dabei, beobachten und spielen mit. In dieser Zeit verhalten sie sich auch so „normal wie möglich“ oder als wären sie bei uns zu Besuch. Sie kennen ihr Kind am besten und was Ihr Kind benötigt. Ich möchte so ihr Kind kennen und verstehen lernen, was es braucht.

Ich versuche, über mehrere Tage immer mehr mit dem Kind in Kontakt zu kommen und die Eltern versuchen, sich etwas zurückzuziehen. Den ersten kurzen Trennungsversuch werden wir unternehmen, wenn ich denke, das Kind ist soweit. Dieser wird ca. 15 bis 20 Minuten sein. Falls dieser gut geklappt hat, werden wir das auf 30 Minuten erhöhen, falls wir nicht nochmals die 15 Minuten versuchen. Ich gebe dem Kind die Zeit und Zwischenschritte, die es benötigt. Wir werden die Zeit dann stetig erhöhen, bis das Kind genug Sicherheit und Beziehung aufgebaut hat, dass es an meiner Kindertagespflegestelle angekommen ist.

Übergang

Den Übergang in den Kindergarten werden wir gemeinsam mit den Eltern vorsichtig gestalten. Ich werde das Thema Kindergarten bereits eine Weile im Voraus immer wieder aufgreifen und mit den Kindern besprechen. Wir werden das Kind in der Kindertagespflegestelle verabschieden und ihm alles Gute wünschen. Falls die Eltern während der Eingewöhnung in den Kindergarten noch zusätzlich Betreuungszeit in der Kindertagespflege benötigen, lässt sich dies bestimmt einrichten.

Gesundheit und Ernährung

Kranke Kinder gehören nicht in eine Kindertagespflegestelle. Wir nehmen Rücksicht auf die anderen Kinder, um keinen anzustecken.

Falls ein Kind sich sichtlich schlechter fühlt oder Symptome wie Fieber, Erbrechen oder Ähnliches aufzeigt, werde ich umgehend zu den Eltern Kontakt aufnehmen.

Gesunde Ernährung liegt mir sehr am Herzen. Wenn ein Kind in meiner Kindertagespflege zu Mittag isst, wird es abwechslungsreiches, selbst gekochtes und gesundes Essen bekommen. Saisonales Gemüse oder Obst wird immer dabei sein. Ich ermutige die Kinder selbst zu essen und Essen zu entdecken. Dabei darf natürlich auch mal etwas daneben gehen.

Die Essensplanung werde ich gemeinsam mit den Kindern durchführen und Wünsche werden (in gewissem Rahmen) wahrgenommen. Vorhandene Allergien und Unverträglichkeiten bespreche ich vorab mit den Eltern bei Anmeldung in der Kindertagespflegestelle.

Kooperationspartner:

Die Eltern werden von mir immer mit eingebunden und informiert.

Kooperationspartner sind auch der Verein Kinder- und Jugendhilfe Backnang e.V.

Firma Harro Höfliger

Für den fachlichen und persönlichen Austausch stehe ich mit anderen Tagesmüttern in Kontakt.

Partizipation

Partizipation bedeutet die Mitbestimmung der Kinder. Partizipation leben wir auch im Betreuungsalltag der Kindertagespflege mit den Kindern und sie ist mir sehr wichtig. Die Kinder dürfen z.B. bei der Essenswahl mitbestimmen, was und wie viel sie essen möchten. Um beim Essen zu bleiben: Partizipation findet auch statt, indem die Kinder sich ihr Essen selbst schöpfen, ihren Platz selbst putzen dürfen und den Tischspruch auswählen. Die Kinder können entscheiden, welches Kuscheltier sie zum Schlafen nehmen oder aus zwei Auswahlmöglichkeiten wählen. Beispielsweise könnten sie die Wahl zwischen Spielplatz oder Sportplatz haben. Beim Morgenkreis oder vor dem Anziehen werden wir besprechen, wie das Wetter ist und was wir dann anziehen müssen, wenn wir raus gehen. Partizipation findet sich an ganz vielen Punkten im Alltag wieder und entwickelt sich auch mit den Kindern.

Die Kinder lernen dadurch, dass sie mitbestimmen dürfen und üben das für ihren weiteren Lebensweg. Kinder werden auch selbstbewusster, wenn sie merken, dass sie mitbestimmen dürfen. Bei Fragen können Sie jederzeit auf mich zukommen. Bei mir stehen die Kinder und ihr Wohl an oberster Stelle.

Rechtliche Grundlagen

Die Rechtlichen Grundlagen der Kindertagespflege beziehen sich auf:

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zur Kindertagespflege (VwV Kindertagespflege) vom 6. April 2021

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch Kinder und Jugendhilfe

§ 22 Grundsätze der Förderung

§ 23 Förderung in Kindertagespflege

§ 24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege

§ 43 Erlaubnis zur Kindertagespflege

Kinderschutz ist im Alltag wichtig, dient der Prävention und ich lebe ihn den Kindern vor in meiner Vorbildfunktion. Bei Kinderschutz relevanten Themen werde ich dementsprechend verantwortungsbewusst und angelehnt an geltende Regeln und Vorschriften handeln. Bei Fragen dazu können Sie jederzeit auf mich zukommen.